

82997

Sührer

durch

Cilli und Umgebung.

Von

Th. Fürstabauer.



Cilli 1901.

Verlag von Friz Raßl.



Führer
Feesa
durch

Silli und Umgebung.

Von

Th. Fürstabauer.



Silli 1901.

Verlag von Frik Räsfj.

82997

82997



Z 4/1862

Lj. Studijiba knjigovnica, Celje
20.3.59



I. Die Stadt Cilli.

1. Allgemeine Beschreibung.

Die Stadt Cilli ist der Hauptort der südlichen Steiermark. Die Seehöhe beträgt 241 Meter. Cilli ist Endzugsstation der Südbahn; der Bahnhof liegt unmittelbar an der Stadt (Ostseite). Nach der letzten Volkszählung (1900) beträgt die Zahl der Einwohner 6713; die Vororte Rann (südlich) und die vom Stadtgebiete durch den Dornbach getrennten nördlichen Ortschaften Gaberje und Köttling sind dabei nicht eingerechnet.

Die Stadt liegt am linken Ufer der aus den Sannthaler Alpen flink herablaufenden, quellsflaren Sann; jenseits des Flusses, über den eine baldigem Untergange geweihte Holzbrücke führt, erhebt sich der Nikolaiberg, der auf seinem rebenbefranzten Rücken das freundliche Kirchlein Sanct Nikolai trägt. Südöstlich, knapp vom linken Ufer der Sann, die dort in scharfem Bogen ihren Lauf nach Süden nimmt, steigt der Schlossberg auf, den das ehrwürdige Wahrzeichen der Stadt, die Burggruine Ober-Cilli, krönt; östlich durch einen kleinen Nebenfluss (Wogleina) vom Stadtgebiete getrennt, aber der Stadtgemeinde gehörend, liegt der Josephenberg mit der Wallfahrtskirche, deren Thürme weithin sichtbar sind. Gegen Nordost und Norden breitet sich, von waldreichen Bergen besäumt, ein fruchtbares, mit

einer Menge von Wohnstätten wie besätes Thal aus, und gegen Westen zieht sich das in seinen üppigen Feldern und Auen prangende Samithal hin, mit den schneebedeckten Häuptern und Spitzen der Samithaler Alpen in nicht allzuferniem Hintergrunde. In ihrer anmuthigen, wechselreichen, erquickenden, gesunden Umgebung bietet die Stadt einen gern genommenen, dankbaren Aufenthalt.

In nächster Nähe der Stadt reizende Aussichtspunkte, auf schattigen Waldwegen mühelos zu erreichen, ein prächtiger Stadtpark am rechten Samufer, mit einer tiefschattigen, langen Kastanienallee und sorgfältig gepflegten Parkwegen, anschließend an den Stadtpark, gleichsam als Fortsetzung desselben, reizende Anlagen und lauschige Ruhespätze auf den den Park begrenzenden, zum großen Theile bewaldeten Hügellehnen und Anhöhen, ein äußerst günstiges Klima, infolge der die Stadt umgebenden Nadelholzwaldungen ozonreiche, reine Luft, kein rascher Temperaturwechsel, keine zu große Hitze, laue Sommernächte! Es sind dies Vorzüge, welche die Stadt Cilli schon seit vielen Jahren zu einer gesuchten Sommerfrische gemacht haben. Hierzu kommen noch die heilkräftigen Bäder im kristallhellen Sainflusse mit einer Temperatur bis zu 23° R.

Die Stadt ist sauber gehalten, die Straßen und Plätze sind durchwegs gut gepflastert und mit Trottoirs versehen. Die Stadtbeleuchtung erfolgt mittelst Gas (Auerlicht).

Die Bevölkerung Cillis, zumeist deutscher Nationalität, ist heiteren Gemüthes, höflich und zuvorkommend. Die slovenische Landbevölkerung ist gleichfalls freundlich und legt Wert auf gute Beziehungen zur deutschen Stadtbevölkerung. Namentlich die älteren Bauernleute sind auch meist noch der deutschen Sprache mächtig.

Der in Cilli in großer Anzahl vertretene, zumeist deutsche Beamten- und Lehrstand, der deutsche Handels- und Gewerbestand, die deutsche Bürgerschaft verleihen der Stadt ihren deutschen Charakter, an welchem die Bevölkerung unverbrüchlich festhält und welchen sie durch die Wahl ihrer deutschen Gemeindevertretung zum Ausdrucke bringt. Cilli ist der Ausgangspunkt zum Besuch der untersteirischen Bäder und der Sanithaler Alpen, welcher Umstand für den regen Fremdenverkehr von großer Bedeutung und wesentlichem Einflusse ist.

In Cilli besteht ein Fremdenverkehrs-Comité, welches in bereitwilligster Weise Sommerwohnungen vermittelt, sowie alle wünschenswerten Auskünfte über die hiesigen Verhältnisse ertheilt. — Auskunftsstellen des Fremdenverkehrs-Comités: Stadtamt (Rathaus); Josef Arlt (Café „Mercur“); Buchhandlung Fritz Ratsch.

Sehr günstig sind die Bahnverbindungen mit Cilli; so ist Cilli mittelst Schnellzuges von Wien und Budapest in sieben Stunden, von Triest in fünf Stunden und von Graz in zwei Stunden zu erreichen.

Seit dem Jahre 1891 besteht die Bahn Cilli-Wöllan, welche das Sanithal durchzieht und den Besuch der Sanithaler Alpen bedeutend erleichtert. Im Jänner 1900 wurden die Staatsbahnenlinien Wöllan-Unterdrauburg und Wolfsberg-Zeltweg dem Verkehre übergeben, so dass Cilli durch den Schienenstrang direct mit Kärnten und Obersteiermark verbunden ist. Leider ist der Fahrplan vorläufig derart eingerichtet, dass die Stadt Cilli von der neuen Bahnverbindung nicht den geringsten Vortheil hat.

Die Stadt besitzt zahlreiche öffentliche Gebäude, von denen besonders erwähnt zu werden verdienen die gothische Stadtpfarrkirche St. Daniel mit

einem in den schönsten Marmorarten gebauten Hochaltare (Venetianerarbeit des 18. Jahrhunderts) und der Kapelle „Mater dolorosa“, einem gothischen Meisterwerk aus dem 14. Jahrhundert; die deutsche Marienkirche mit einem hohen, schönen Thurm, welcher erst im Jahre 1880 vollendet wurde und von dessen Wallstraße man eine prächtige Rundschan genießt; das Rathaus; die einst den Grafen von Cilli gehörige Burgfazern und das Grafeigebäude, in welchem die Landesbürgerschule und die städtischen Volksschulen untergebracht sind; das Amtsgebäude der f. f. Bezirksaufzinschaft Cilli am Kaiser-Josefs-Plätze, in welchem sich auch das f. f. Hauptsteueramt Cilli befindet; das Kreisgerichtsgebäude, ein ehemaliges Minoritenkloster, neben der deutschen Kirche in der Rathausgasse, welche Kirche seinerzeit die Klosterkirche war; das allgemeine Krankenhaus „Gisela-Spital“, ein Gebäudecomplex in der Giselastraße; das Sparcaissegebäude in der Ringstraße und das neue Post- und Telegraphenamt gebäude in derselben Straße, sowie das Stadttheater, dessen Flanke ein ehemaliger Stadtthurm bildet. Zu bemerken wären noch der Bahnhof, die neue Landwehrfazern und das Gebäude des „Deutschen Studentenheim“.

Zu erwähnen sind außerdem die Heil. Geist-Kirche an der Grazerstraße und die schon in der Umgebungsgemeinde gelegene Maximilianikirche, an deren Stelle der heil. Maximilian enthauptet worden sein soll.

In der Gartengasse steht das Kirchlein der hiesigen evangelischen Gemeinde.

In der Umgebung der Stadt befindet sich eine ärarische Zinffabrik mit Blechwalzwerk, eine

ch e m i s c h e F a b r i k , eine E m a i l g e s c h i r r f a b r i k und ein in großem Maßstabe angelegtes Z i e g e l w e r k .

Seit 15 Jahren hat sich, hervorgerufen durch die seinerzeitige Wohnungsnöth, eine rege Bauthätigkeit entwickelt, und es sind in allen Stadttheilen, insbesondere in der Ringstraße, schöne Neubauten mit zweckmäßigen, allen modernen Anforderungen entsprechenden Wohnungen entstanden.

Bemerkenswert ist die von Herrn Josef Pallos auf seinen „auf der Insel“ gelegenen Gründen in Angriff genommene Erbauung des „Villenviertels“. Die fünfte Villa wird heuer fertiggestellt. Die planmäßige Anordnung und Eintheilung neuer Straßen und Baugründe „auf der Insel“ ist vom Gemeinderath nach den fertigen Entwürfen heuer beschlossen worden, und damit wird der raschen Verbauung nichts mehr im Wege stehen.

Die Grenzen des mittelalterlichen Cilli sind noch theilweise durch vier Thürme — Neugasse, Graben (Theater), Seniça'sches Haus in der Schmiedgasse — und zwei Stücke alter Stadtmauer, die vom Graben und Stadtpark aus ins Auge fällt, wahrnehmbar. Längs dieser südlichen Reste der Stadtmauer wird der „Samkai“ angelegt werden.

Ein großer Vortheil für Gesundheit und Reinlichkeit ist die Entfernung der alten „Schlachtbrücken“ aus der Stadt und die Errichtung des städtischen Schlachthauses mit Kühlanlagen und Kunsteis-Erzeugung; die Anlage wurde im Jahre 1899 in Betrieb gesetzt und bewährt sich vortrefflich.

Gegenwärtig steht die Frage der Herstellung einer Wasserleitung in Berathung, deren Realisierung wohl nur die Frage einer kurzen Zeit ist.

Die Stadt ist verhältnismäßig eng begrenzt und dicht verbaut. Die Grenze im Norden und Nordosten

bildet von der Loschnitzbrücke bis zur Stadtgrenze an der Grazerstraße über der Landwehrkaserne beim Weg einräumerhause eine Zickzacklinie; eine Strecke die Giselastraße und dann der Weg, welcher beim Gute „Unterlahnhof“ vorüber zur Fahrstraße nach Dobrova, sodann bis zur Reichsstraße die zu derselben führende Gemeindestraße; nach Osten bildet die Grazerstraße bis zur Brücke über dem Dornbach beim deutschen Studentenheim die Grenze, weiter der genannte Bach, dann die Tücherer Bezirksstraße bis zur Wogleina; dieser Fluss wieder bis zu Mündung in die Sann; die Südgrenze führt entlang der Sann, des Stadtparkes und seiner Nebenanlagen und es bildet hier theilweise der Fluss und die Grenze des der Stadtgemeinde gehörigen Realbesitzes am rechten Sannufer, zu welchen unter anderem der Reiterberg gehört, zugleich die Stadtgrenze.

Die Hauptverkehrsadern der Stadt sind die Graz erste Straße, welche mit ihrer Fortsetzung gegen Süden, dem „Hauptplatz“, die Stadt von Norden nach Süden, und die Rathausgasse, die sie mit der Bahnhofsgasse als Fortsetzung von Westen nach Osten durchzieht. Diese beiden Straßenzüge trenzen sich vor dem Café „Mercur“; von hier aus hat man Ausblick nach den vier Hauptrichtungen. Südlich, über den Hauptplatz, an der Pfarrkirche vorbei, gelangt man durch die Sanngasse zur „Kapuzinerbrücke“ und Tüfferer Bezirksstraße; nördlich durch die Grazerstraße zur Reichsstraße gegen Wien, westlich durch die Rathausgasse und Laibach erste Straße zur Reichsstraße, die nach Triest führt, und östlich durch die Bahnhofsgasse zum Bahnhof der Südbahn.

Die Stadt Cilli hat folgende Plätze: den bereits genannten Hauptplatz mit einer Marienstatue; auf diesem Platz werden Mittwochs und Samstags die Wochenmärkte abgehalten; den Kaiser-

Kaiser-Josefsplatz mit einem ehernen Denkmal Kaiser Josefs II., den **B**ismarckplatz vor dem Bahnhofe, den **K**irchenplatz mit der Stadtpfarrkirche und den **W**o^ofauⁿplatz mit hübschen Anlagen.

Die wichtigeren Straßen außer den schon genannten Hauptstraßen sind: die **H**errengasse, parallel mit der Rathausgasse, die **G**rabengasse mit Resten der alten **S**tadtmauer, senkrecht auf die Grazerstraße in westlicher Richtung, die **R**ingstraße, von der Grazermauer gegen Osten, die **M**eugasse und die **S**pitalgasse, beide parallel mit dem **H**auptplatze, die **H**ermann- und die **K**arolinengasse zwischen der Laibacher- und Grazerstraße, die **G**artengasse, von der Ringstraße nach Norden abzweigend.

2. Civilbehörden.

Die Stadt Cilli hat seit dem Jahre 1867 ein eigenes Gemeindestatut, bildet demnach einen selbständigen politischen Bezirk und Stadtschulbezirk. Das **S**tadtamt ist für den Stadtbezirk zugleich die politische Bezirksbehörde. Die Gemeindevertretung besteht aus 24 Mitgliedern. Die Gemeindevertretung und die städtischen Amtler haben ihre Amtslocalitäten in der Rathausgasse Nr. 13. Am Balkone des Rathauses ist das Stadtwappen angebracht, drei goldene Sterne in blauem Felde, einst das Wappen der Grafen von Cilli.

Die f. f. Bezirkshauptmannschaft Cilli am **K**aiser-Josefsplatz.

R. f. **B**ezirksgericht Cilli, Rathaus, 2. Stock.

R. f. **H**auptsteueramt Cilli, **K**aiser-Josefsplatz, **B**ezirkshauptmannschaftsgebäude.

R. f. **K**reisgericht Cilli, Rathausgasse Nr. 10.

R. f. **P**ost- und **T**elegraphenamt Cilli, Ringstraße Nr. 12.

- Ä. f. Revierbergamt Cilli, Karolinengasse Nr. 5.
 Ä. f. Staatsanwaltschaft, Herrengasse Nr. 27.
 Ä. f. Evidenzhaltungsgemeter, Grazerstraße 28.
 Ä. f. Forstinspektion, Grazerstraße Nr. 28.
 Ä. f. Finanzwache-Controlsbezirksleitung, Garten-gasse Nr. 5.

Die Städtische Sicherheitswache befindet sich im Rathhouse, das Bezirks-Gendarmerie-Commando Cilli im Hause Samtgasse Nr. 7, wo sich auch das Gendarmerie-Abtheilungs-Commando Nr. 5 befindet.

3. Militärbehörden und Garnison.

Ä. u. f. Militär-Stations-Commando (Spitals-faserne, Laibacherstraße);

Ä. und f. Ergänzungsbezirks-Commando Nr. 87 (Burgfaserne).

Ä. f. Landwehrstations-Commando, Landwehrfaserne (Grazerstraße).

Als Garnison befindet sich in Cilli ein Bataillon des 87. Infanterie-Regimentes und ein Landwehrbataillon.

4. Unterrichtsanstalten.

Zu Cilli befindet sich ein f. f. Obergymnasium, eine dreiclassige steiermärkische Landesbürgerschule, eine fünfclassige Knaben- und Mädchenvolksschule, weiters die kaufmännische Fortbildungsschule des Handels-gremiums in Cilli und die gewerbliche Fortbildungsschule.

Die höhere Töchterschule und das Institut Häuszen-büchel werden sowohl von der Stadtbevölkerung als auch von jener der näheren und weiteren Umgebung stark in Anspruch genommen.

In Cilli bestehen noch 3 Kindergärten: der öffentliche städtische Kindergarten, der Kindergarten des deutschen

Schulvereines und der slovenische Kindergarten bei den Schulschwestern.

Im Stadtgebiete befinden sich die Knaben- und Mädchenvolksschule der Umgebung Cilli; letztere wird von Schulschwestern aus Marburg geleitet.

5. Dörfliche Anstalten, Geldinstitute, Vereine.

Allgemeines Krankenhaus in der Giselastraße, „Gisela spital“ genannt, neben dem alten, vormals städtischen Spitäle neu erbaut und im Jahre 1887 vollendet, allen Anforderungen entsprechend und vortrefflich geleitet.

Zwei Apotheken am Hauptplatz: die Adler-Apotheke und die Apotheke zur „Mariahilf“.

Eine Bezirkskrankencasse (am Hauptplatze), eine Filiale der allgemeinen steiermärkischen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungs-Casse (in der Schmiedgasse), drei Genossenschafts- und zwei Lehrlingskrankencassen (Hotel Strauß in der Ringstraße).

Unter den Geldinstituten sei erwähnt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli, welche im Jahre 1864 gegründet wurde und unter zielbewusster Leitung stets eine segensreiche Thätigkeit entwickelt hat. (Sparcassegebäude in der Ringstraße Nr. 16).

Der Spar- und Vorschussverein der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli (Sparcassegebäude).

Der Credit- und Vorschussverein, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung (Hauptplatz Nr. 2).

Die Stadt Cilli besitzt ein gut ausgestattetes Stadttheater. — Die Theateraison dauert vom October bis Ostern.

Der Gemeinde-Ausschuss hat ein eigenes Theater-Comité bestellt, dessen Bestreben es stets ist, für eine gediegene Gesellschaft zu sorgen, welche dem geistigen

Bedürfnisse des kunstföhigen und theaterfreundlichen Publicums Rechnung trägt.

Das Vereinswesen ist in Cilli sehr entwickelt; es bestehen nicht weniger als 35 Vereine, verschiedenartigen Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend.

In erster Linie sei erwähnt der Stadtver-schönerungsverein, welcher seit dem Jahre 1881 besteht und sich um die Verschönerung und Erhaltung der Anlagen und Wege in der Stadt und Umgebung alljährlich große Verdienste erwirkt und daher mit Recht die allseitigste Unterstützung und Förderung genießt.

Der deutsche Casinoverein ist der Hort des geselligen Lebens; derselbe ist im ersten Stocke des Hotels „Elefant“ in der Ringstraße untergebracht; zu dessen Lesezimmer haben auch Sommergäste Zutritt, wenn sie von einem Vereinsmitgliede eingeführt werden.

Die Pflege des deutschen Gesanges obliegt den beiden gut geschulten Männergesangvereinen „Cillier Männergesangverein“ und Männergesangverein „Liederfranz“, dessen Mitglieder zumeist Gewerbetreibende sind.

Der Cillier Musikverein erhält eine trefflich geleitete Musikschule und eine gut geschulte Kapelle, welche im Sommer im Stadtpark wöchentlich drei Parkmusiken veranstaltet, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Die freiwillige Feuerwehr, deren Rüsthaus sich im Hofe des Rathauses befindet, ist mit vortrefflichen Geräthen und Requisiten ausgestattet und besitzt auch eine Dampfspritze.

Die Feuerwehr ist sehr gut geübt und im Falle eines Generalarmes stets in der kürzesten Zeit marschbereit.

Der Musealverein sorgt für die Sammlung und Erhaltung der Alterthümer und Denkmäler, an denen unsere Stadt und Umgebung reich ist. Dieselben sind im Localmuseum mustergültig zusammengestellt und geordnet zu sehen (Kirchenplatz). Der Musealverein hat auch für die Erhaltung der dem Lande Steiermark gehörigen Burgruine Ober-Gilli zu sorgen.

Die Section Gilli des Deutschen und österreichischen Alpenvereines hat ihren Wirkungskreis in den Saithaler Alpen und ertheilt alle hierauf bezüglichen Auskünfte.

Von den übrigen hier noch bestehenden Vereinen seien erwähnt der Gillier Turnverein, der Arthur Graf Mensdorff-Pouilly-Militär-veteranenverein und der Militärbequar-tierungsverein, welcher eine eigene große Notfaserne besitzt und seinen Mitgliedern im Falle größerer Truppenconcentrierungen die Last der Einquartierung abnimmt. Der Verein für Thiersch und Thierzucht erhält eine eigene Anstalt (Grabengasse), deren Besuch jedermann gestattet ist.

Unter den politischen Vereinen sind zu erwähnen der „Deutsche Verein“, welchem die Einflussnahme auf alle politischen Angelegenheiten zukommt, und der „Deutsche Gewerbe bund“.

6. Localpresse.

In Gilli erscheint wöchentlich zweimal das Localblatt „Deutsche Wacht“, welches im steierischen Unterlande allgemein verbreitet ist und in der besteingerichteten Vereinsbuchdruckerei „Celeja“ gedruckt wird. Schriftleitung und Verwaltung befinden sich neben der Druckerei im Hause Nr. 5, Rathhausgasse.



II. Anlagen, Spaziergänge.

1. Anlagen und Wege in der Stadt und näheren Umgebung.

Eine wahre Perle der Stadt ist der am rechten Sannufer entlang des Flusses gelegene Stadtpark. Eine ungewöhnlich lange, tiefschattige Kastanienallee begrenzt den Park auf der einen Seite; die geschmackvoll angelegten, sorgfältig gepflegten Parkwege auf den angrenzenden Berglehnen, theils im schattigen Walde, theils durch fastig grünende Bergwiesen auf der anderen Seite.

Am östlichen Ende des Stadtparkes befindet sich unmittelbar am Fuße des Leisberges die schön gelegene Sommerrestauration „Waldhaus“, rückwärts von Wald umsäumt, vorne von der Veranda aus eine schöne Aussicht bietet. Dieselbe ist Eigenthum des Stadtver- schönerungsvereines.

Vom Waldhause durch den Karlsgraben sowohl als auch unmittelbar vom Stadtparke gelangt man auf gut gehaltenen Wegen auf den Reiterberg mit dem Steirerkogel, von welchem aus man einen weiten Rundblick über die Stadt und nach Norden und Osten genießt. (Markierungstafel 1.)

Das die Stadt im Süden und Osten begrenzende Bergland bietet eine Fülle reizender Spaziergänge.

Vom Stadtparke aus gelangen wir auf einem an Alpenpfade erinnernden Waldwege zum kurzen Koschnitzwege. (Markierungstafel 2.) Ebendahin führt ein Fahrweg von der Kapuzinerbrücke aus. Links geht der Weg auf den steil unmittelbar vom Sannufer ansteigenden Nikolaiberg. Ein altehrwürdiges Kirchlein auf der Spitze des Berges hat denselben seinen Namen gegeben. Nebenan befindet sich der prächtig gelegene Weinergarten des Herrn Walland. (Markierungstafel 3.)

Die reizende, abwechslungsreiche Rundschau von der Nikolaikirche aus wird jedermann sehr befriedigen. Vom Nikolaiberge ist der Abstieg zum „Grenadierwirt“, einer idyllisch an der Sann gelegenen Gastwirtschaft, bekannt durch trefflichen Rebensaft, zu empfehlen. Dahin kommt man auf dem „kleinen“ Roschnitzwege durch Weingartenanlagen und schattigen Wald.

Ein reizender Punkt mit schöner Fernsicht ist die Drachshöhe; auf dieselbe kommt man auf dem großen Roschnitzwege über den Leisberg. Der „größte“ Roschnitzweg führt dann weiter durch Wälder und über Wiesen zum sogenannten „Jungfernsprung“, einem pittoresken Felsen an der Tüfferer Bezirksstraße, welcher senkrecht in die Sann abfällt. (Markierungstafel 4.)

Wenn man auf dem „großen“ Roschnitzwege von der Höhe des Leisberges in das Thal gelangt, kann man, anstatt zum „Jungfernsprung“ zu gehen, nach links abbiegend, auf einem rothweiß markierten, sehr lohnenden Waldwege zum kurzen Roschnitzwege gelangen. (Markierung wie beim kurzen Roschnitzwege.)

Sehr empfehlenswert ist der Spaziergang über Woschlinzen, welcher vom kurzen Roschnitzwege in der Nähe des Kreuzes, dort, wo der Roschnitzweg die Krümmung gegen des Thal zu macht, abzweigt, an Weingärten entlang auf die Anhöhe ober der Tüffererstraße und von dort an der anderen, sannseitigen Berglehne zur Tüffererstraße unterhalb des Sannsteges führt. (Markierungstafel 5.)

Der Annensitz, ein freigelegener Höhenpunkt am Leisberge, kann vom „Waldhaus“ sowohl durch den Karlgraben, als auch auf einem direct hinter dem Waldhause emporführenden, schattigen Waldwege erreicht werden. Der Annensitz bietet einen schönen Ausblick nach Norden, wo die Fernsicht durch das Bachergebirge

begrenzt wird, und nach Westen in das Sannthal mit den Felsenzinnen der Sannthaler Alpen im Hintergrunde. Am Almensee befindet sich eine Gastwirtschaft. (Markierungstafel 6.)

Ein lohnender Spaziergang in der Ebene ist der größtentheils durch schattigen Wald führende Weg vom „Waldhaus“ am rechten Sannifer bis zur Lehndorfer Brücke, dann über dieselbe nach Lehdorf zur Reichsstraße und auf dieser oder aber auf schönen Wiesenwegen bis zum Christinenhofe und dann auf der Straße zurück in die Stadt. (Markierungstafel 7.)

Am linken Sannifer nimmt unter den Anlagen den ersten Platz der Josephberg mit seinen wirklich herrlichen, schattigen Waldanlagen ein. Der Josephberg ist eine mäßige Anhöhe, auf dem höchsten Punkte mit einer zweithürmigen Kirche, an welche ein Klostergebäude angebaut ist. Ringsum tiefschattiger Fichtenwald mit reizenden Waldwegen und lauschigen Ruhesplätzen.

Unter dem Josephinalde, auf der Ostseite, befindet sich das Gehöft Maruscheg, von wo aus ein angenehmer, meist schattiger Waldweg durch den sogenannten Maruscheger-Wald zur Tüchererstraße bei der Mühle vor der Wogleinabrücke führt. (Markierungstafel 8.)

Wenn man auf der Höhe des Maruscheger-Waldes angelangt ist, zweigt von diesem Wege der Weg zum Weingartenhause Swettl ab, von welchem aus man infolge seiner hohen und freien Lage eine besonders schöne Fernsicht nach Norden, Westen und Süden hat; zu Füßen der dunkelgrüne Josephinald mit der Kirche und den Nebengebäuden, welche hell herauschimmern, dann der freundliche Gebäudecomplex der Stadt, das Sannthal bis an seine fernsten Grenzen, die Alpen, das nach Norden gelegene Hügelland, begrenzt durch den Bachern, nach Süden die Thalenge der Sann, im Südwesten das Cillier Bergland mit seinen schön-

geformten Berggipfeln, ist diese Fernsicht eine der schönsten in der Runde. (Markierungstafel 9.)

Burgruine Ober-Cilli.

Dort, wo die Saal nach einer scharfen Biegung die Richtung nach Süden gegen Tüffer einschlägt, erhebt sich auf hochragendem Felsen die Ruine der Burg Ober-Cilli, selbst in ihren Trümmern ein imposantes Denkmal vergangener Zeiten. Es soll niemand unterlassen, diese gewaltige Ruine zu besuchen, welche gleichzeitig zwei prächtige Aussichtspunkte besitzt, nämlich den im Jahre 1890 mit einem bequemen Stiegenaufgange versehenen „Friedrichsturm“, einst ein schauerliches Burgverließ, heute eine der schönsten Aussichtswarten; der Schlüssel zum Thurm ist in der Gastwirtschaft zu erhalten. Die Eintrittsgebühr beträgt 20 Heller.

Ein nicht minder schöner Aussichtspunkt ist die Altane am äußersten Vorsprunge der Ruine, unmittelbar über dem Thale. Dieselbe ist mit einer starken Mauerbrüstung umgeben. Rechts, tief unten, sehen wir die Stadt, nach Süden einen Theil des sich hier vollkommen verengenden Sannthales, gegenüber liegt der steil aufsteigende Nikolaiberg mit dem Cillier Berglande links und im Hintergrunde, im Norden und Westen sehen wir die fruchtbare, mit Ortschaften und Gehöften besäete Thalebene, im Hintergrunde von Bergland begrenzt. Zur Burgruine führt der Weg über den Wogleinasteg, am „Burgfriedenhof“ und der Restaurierung „zum Felsenkeller“ vorüber, wo die Wegmarkierung beginnt, auf anfangs etwas steilem, aber schattigem Waldwege bis zum Fanninger'schen Weingarten, dann aber nahezu eben, nur wenig ansteigend, an der Berglehne um einen tiefen Graben herum zur Gastwirtschaft, in welcher der Schlüssel zum Friedrichsturm und ein

Gedenkbuch verwahrt sind. Von dort ist man in einigen Minuten in der Ruine. (Markierungstafel 10.)

Vor der Gastwirtschaft zweigt nach links ein Weg ab zur Villa „Wokaun“, einem schönen Aussichtspunkte. Hier befinden wir uns inmitten von Weinculturen. (Markierungstafel 11.)

Auf der anderen, südlichen Seite erfolgt der Abstieg vom Schlossberge auf dem markierten Wege an der Villa „Weixler“ vorüber und durch den Bahndurchlass zum Sannstege beim „Grenadierwirt“. (Markierung wie Burgruine.)

Von letzterem Wege links abbiegend kommt man zur Militär-Schießstätte und von da durch das Thal am Kohlenbergwerk vorüber zum Gathause „Franzl“, wo man gute Erfrischungen bekommt. Von hier geht man entweder über den Berg Rücken an der Villa Weixler vorüber zum früher angeführten markierten Abstiegwege oder auf der Fahrstraße durch den Bahndurchlass bis zum „Grenadiersteg“.

Ein reizender, jedoch nicht markierter Weg führt vom vorhin erwähnten „Burgfriedenhof“ rechts abbiegend, beim „Schießstand“ vorüber unmittelbar am Fuße des Schlossberges an der Sann bis zur zweiten Eisenbahnbrücke. Vor derselben lassen wir den Fahrweg rechts und halten uns an den geraden Weg, der uns am Waldesrande und über Wiesen an einem Bauerngehöfte vorüber zu dem vom Schlossberge kommenden Wege bei der Villa „Weixler“ führt.

Sehr empfehlenswert ist der Spaziergang durch den Schwarzwald nach Unterföting. Der Weg ist fast durchgehends eben und führt theilweise durch schattigen Wald. Er beginnt mit der Markierung beim Dampfbade in der Giselastraße. (Markierungstafel 12.)

Ein angenehmer, durchwegs ebener Wiesenweg, dessen Markierung beim „Studentenheim“ beginnt, ist der

Spaziergang über Unterfötting und von dort über Schloß Weßchigrad nach Tüchern. (Markierungstafel 13 u. 14.)

Außerdem gibt es in der nächsten und näheren Umgebung von Cilli noch zahlreiche hübsche Spazierwege, welche nicht markiert sind, so z. B. der Weg vom „Jungfernprung“ an der Tüffererstraße über die Koschnitz nach Liboje. Noch schöner ist der Weg über den Chumberg nach Liboje; derselbe zweigt vom großen Koschnitzwege, dort, wo derselbe hinter der Draßchhöhe steil zu Thal führt, nach rechts ab, schlängelt sich am Südabhang des Chumberges, den Formationen des Gebirges folgend, ohne wesentliche Steigungen durch schattigen Wald bis zu einem kleinen Bauernhause fort, bei welchem sich ein großer Feigenbaum befindet, welcher alljährlich viele Früchte trägt. Von da führt der Weg auf den Berg Rücken, von welchem aus man rechts nach Kassasse und links zu dem nach Liboje führenden Weg in der Koschnitz kommen kann.

In Liboje befindet sich die Majolika-Fabrik Schüßl und in dem gegen Buchberg führenden schönen Deutschenthal die Steinigungsschirr-Fabrik Sonnenberg.

Von Liboje kommen wir durch ein idyllisches Thal zur Samnbrücke bei Kassasse und von dort entweder direct durch schöne Auen und Wiesen über die Lehn-dorfer Samnbrücke zur Reichsstraße beim „Christinenhof“ oder über den Wallfahrtsort Pletrowitsch, von wo aus man auch die Landesbahn Cilli-Wöllan zur Rückfahrt nach Cilli benützen kann.

Außerdem haben wir noch eine Auswahl von Spaziergängen über schöne Wiesengründe nach Babno, Lava, Forstwald, über den Galgenberg u. s. w.



III. Weitere Ausflüge.

1. Storé.

Ein beliebter Ausflugsort der Cillier ist Storé, wo sich ein bedeutendes Eisenwerk befindet. Die wenigsten Spaziergänger werden den nächsten Weg an der Tüchererstraße und von dort abzweigend entlang der Bahn einschlagen, sondern werden die beiden weiteren Wege benützen, deren einer am Rann bei der Kapuzinerbrücke beginnt, über den „Grenadiersteg“ durch den Bahndurchlass am sogenannten „Teufelsgraben“, einer wildromantischen, schwer passierbaren Schlucht, vorbei, dann durch die hochgelegene Ortschaft Ossenitz nach Storé führt. Auch über den Schloßberg kann man auf recht angenehmem, jedoch nicht markiertem Wege über Ossenitz nach Storé gelangen. (Markierungstafel 15.)

Der zweite Weg nach Storé zweigt von dem markierten Wege nach Tüchern (Josephberg-Maruscheger-Wald) bei der Mühle vor der Tücherer Straßenbrücke ab und schlängelt sich durch Wald und Wiesen nach Storé; er wird sehr viel benützt. (Markierungstafel 16.)

2. Der Dößberg (838 Meter)

südlich von Cilli gelegen und in 2— $2\frac{1}{2}$ Stunden erreichbar, ist die lohnendste Bergpartie in der nächsten Umgebung. Auf denselben führt ein markierter Weg mit dem Beginne an der Kapuzinerbrücke am Rann über den „Grenadiersteg“ und dann rechts, der Samm entlang, zum Gehöfte „zu den zwei Tauben“; dort biegen wir links durch den zweiten Bahndurchlass in den sogenannten Finstergraben und kommen auf schattigem, romantischem Wege, an grotesken Felspartien vorüber bis zur letzten Mühle, wo wir, der Markierung rechts folgend, zum Stadtwald ansteigen und nach kurzer Wanderung zum Stadtwald-Weingarten gelangen. Damit ist von Cilli aus der

halbe Weg auf den Dostberg zurückgelegt. Von da an führt der Weg immer durch schattigen Wald, in geringer Steigung bis zu einer Kapelle und von dort nach links auf die Höhe des Grates. Von nun an gehen wir auf der Grathöhe fort wie in einer Anlage, der Weg ist durchgehends sehr gut, immer Waldesschatten, nur geringe Steigungen bis zum eigentlichen Gipfel, dessen Besteigung etwa 10 Minuten hindurch eine kleine Anstrengung erfordert. (Markierungstafel 17.)

Man kann auch, die Markierung bei der letzten Mühle bei Seite lassend, direct auf dem Fahrwege durch den Finstergraben weitergehen, bis man zu einer starken, guten Quelle gelangt. Von dort führt ein steiler Anstieg über Bergwiesen und die Kummer'sche Realität direct auf den Dostberg, während man auf dem von der Quelle links abbiegenden Fahrwege nach Svetina, einem unterhalb des Dost gelegenen Gebirgsdorfe mit einer uralten, gothischen Kirche kommt. Dieser Weg, welcher nach stärkerem Regen nicht gut passierbar ist, sowie ein anderer, von den zwei Teichen beim Kohlenbergwerke Petschounik vorüber über die Einsattelung unter dem Petschounikberge (Germada) dann auf der dem Stadtwalde gegenüberliegenden Berglehne zu der vorerwähnten Quelle führende Weg werden wohl nicht so häufig benutzt, als der zuerst beschriebene durch den Stadtwald, welcher den Vorzug des Waldesschattens hat und auch viel besser gehalten ist.

Der Dostberg bietet im Verhältnisse zu seiner geringen Höhe eine ungemein lohnende Fernsicht. Nach Westen das Cillier Bergland mit seinen schön geformten Gipfeln, Malitsch, Gosnif, Kamnik, Merslica, dann das weite untere Sannithal mit seinen zahlreichen Ortschaften, vom glänzenden Silberbande der Sann durchzogen, mit dem frei sich erhebenden Delberge, auf dessen höchstem Punkte eine schöne, doppelthürmige Kirche

(St. Agnes) steht, im Hintergrunde die majestätischen Felsenzinnen der Sannthaleralpen und die Raducha, nach Nordost die Pezen, welche schon zum Gebirgszuge der Karawanken gehört, die freistehende Kuppe des Ursulaberges mit einer Kirche auf dem Gipfel, nach Norden unmittelbar vor sich, sich an das Bergland anschmiegend, die Stadt Cilli, hell hervorleuchtend aus dem Grün der Umgebung, dann das Thal der Rötting mit Hohenegg und mit dem Hügellande zwischen diesem Thale und dem Sannthale, im Hintergrunde das Bachergebirge mit dem vorgelagerten Berglande, Gonobitzer Gora, Stenitz und Kosiaf, auf dessen Höhe sich das meithin sichtbare Pfarrdörfchen St. Judok befindet, die „höchste Pfarrre“ der Diöcese. Weiter rückwärts sehen wir ein langgestrecktes Bergmassiv, die Koralpe und in weiter Ferne wird bei reiner Witterung die Spitze des Zirbitzkogels sichtbar. Ostlich von uns sehen wir den Wotsch, den Regel des Donatiberges, das bereits in Kroatien gelegene Matzelgebirge; das ganze Vorland ist ein reizendes Hügelland; in weiter Ferne sehen wir das Uskofengebirge; bei schöner Witterung kann man das Pettauerfeld und die Stadt Pettau sehen. Nach Süden zu haben wir durchwegs Bergland, von Gräben und Schluchten durchzogen. Wie in Untersteiermark überhaupt, so finden wir hier besonders viele Erhöhungen mit Kirchen an der Spitze; so zum Beispiele der bei Steinbrück gelegene hochragende Krainer Kumberg, bekannt durch seine wundervolle Fernsicht, auf dessen Gipfel sich sogar zwei Kirchen befinden. Ganz im Süden wird die Aussicht begrenzt durch den Krainer Schneeberg und den Nanos.

3. Bad Neuhaus.

Das Bad Neuhaus ist Eigenthum der steiermärkischen Landschaft und durch seine heilkräftigen Thermen mit

einer Temperatur von 29° bekannt. Man kann dahin zu Fuß durch den Schwarzwald auf dem markierten Wege, welcher bei dem Beginne des Waldes vom Wege Schwarzwald—Unterkötting abzweigt, in drei Stunden gelangen. Der wundervolle Weg führt über St. Martin im Rosenthal; von R a b e n s b u r g hat man eine sehr lohnende Aussicht. (Markierungstafel 18.) Neuhaus liegt in einem nach Norden abgeschlossenen Thalkeßel, inmitten von schönen, sorgfältig gepflegten Waldungen mit reizenden Anlagen und dankbaren Ausflügen. Von hier aus kann man den Ausflug nach St. Judöf am Rosjaf machen, wohin man in 3 Stunden gelangt.

In der Nähe von Neuhaus befindet sich die Ruine der Schlangenburg.

Für die leiblichen Bedürfnisse ist in Neuhaus in den Gasthäusern „Drosel“ und jenem der Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli, welche dasselbe erst kürzlich erworben hat, auf das Beste gesorgt. Zu Wagen fährt man nach Neuhaus über Hohenegg, verlässt beim Schlosse Weixelstätten die Reichsstraße und fährt nach links, an dem Dorfe Neufirchen und dem hochgelegenen, alterthümlichen Schlosse Lemberg, welches Eigenthum des Dr. Heinrich L a n g e r ist, vorüber durch ein liebliches, beiderseits von waldigen Höhen begrenztes, schmales Thal, welches der Dobrovabach durchfließt. Die Wagnsfahrt nach Neuhaus beansprucht 1½ Stunden.

4. Tüffex.

Tüffex ist einer der ältesten Marktflecken Steiermarks, am linken Säumüfer auf bergigem Terrain am Fuße des kegelförmigen, felsigen „Hum“ erbaut.

Am rechten Säumüfer befindet sich das K a i s e r F r a u z J o s e f s b a d Tüffex, Eigenthum des Theodor G u n f e l, mit einer Therme von 30° R.

Das geräumige, schöne Kurhaus fällt gleich bei der Einfahrt auf und enthält außer den Baderäumen noch elegante und comfortable Restaurations- und Wohnräume. Zur Unterkunft dienen noch die Villen „Rödel“ und „Stein“. Größtes Bassin in Steiermark; Bier aus Thermalwasser gebraut. Um das Kurhaus herum befinden sich schöne Parkanlagen. Zwischen dem Bahnhofe und der eisernen Sannbrücke befindet sich das Hotel „Horiaf“, welches allen Anforderungen entspricht. Die Umgebung von Tüffer bietet zahlreiche schöne Ausflüge; am linken Sannufer über die Schlossruine auf den „Hum“ (durch seine Flora berühmt), von wo aus man auch nach Svetina und auf den Dostberg gelangen kann.

Am rechten Ufer der Ausflug in den Retschitzgraben, nach dem Kohlenbergwerke Hudajama, auf den von einer schönen zweithürmigen Kirche gekrönten Michaeliberg, nach St. Christof, Maria Graz und über St. Leonhard nach Gairach und Montpreis.

Tüffer ist die erste Bahnstation südlich von Cilli, hier halten auch die Gilzüge mit Ausnahme der heuer neu eingeführten, nur in der Nacht verkehrenden Schnellzüge. Zu Wagen kommt man nach Cilli in $\frac{3}{4}$ Stunden. Doch wird auch die Partie nach Tüffer zu Fuß, sowohl auf der Fahrstraße über Tremmersfeld, als auch am linken Sannufer auf größtentheils waldigem Wege längs der Sann sehr gerne gemacht.

5. Römerbad.

Zweite Bahnstation abwärts von Cilli, Schnellzugstation wie Tüffer. Dieses Bad, mit einer Therme von 31° R hat schon zu Zeiten der Römer bestanden und es sind dort noch heute zahlreiche Baureste aus jener Zeit zu sehen. Römerbad ist reizend an einem

Bergeshänge gelegen, das Bad selbst ist sehr gut eingerichtet und mit allem Comfort ausgestattet, hat einen wundervollen Park, rund herum Waldungen mit schönen Anlagen und Aussichtspunkten in näherer und weiterer Umgebung, welche zu Spaziergängen einladen. Zu Wagen gelangt man nach Römerbad bequem in $1\frac{1}{2}$ Stunden.

Von Römerbad führt die Straße durch eine äußerst romantische Gegend und theilweise an die Alpen erinnernde Schluchten nach Gairach, welches in 2 Stunden mittelst Wagen erreicht wird.



IV. Tagessausflüsse.

1. Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser, der steiermärkischen Landschaft gehörige Kurort ist unstreitig einer der schönsten Punkte der Steiermark und genießt in Folge seiner heilkräftigen Quellen, seiner herrlichen Lage und seiner vorzüglichen Einrichtung einen weit über die Landesgrenzen hinausreichenden Ruf, wird aber auch dementsprechend sehr stark besucht.

Der Kurort liegt abseits vom Eisenbahnverkehre in der Nähe des Marktes Rohitsch und der croatischen Grenze. Von Gilli aus gelangt man mit Wagen dahin über St. Georgen a./S., St. Veit und St. Marein bei Erlachstein nach $3-3\frac{1}{2}$ stündiger Fahrt. Die Fahrt ist an und für sich recht angenehm, die Gegend, durch welche man fährt, ist lieblich; dort, wo die Straße die Höhe von St. Marein erreicht, bietet sich ein schöner Ausblick in das Thal mit dem Schloßchen Erlachstein, zu welchem eine Pappelallee führt und

mit dem Markte St. Marein. In St. Marein wird gewöhnlich eine kurze Rast genommen. Unmittelbar bei St. Marein befindet sich auf steiler Bergeshöhe das Wallfahrtskirchlein St. Rochus.

Von St. Marein bis Sauerbrunn dauert die Fahrt noch eine Stunde, der Kurort ist nicht früher sichtbar, bevor man sich in demselben befindet.

Man kann von Gilli aus auch mittelst Bahn nach Pöltschach und von da mit Wagen über den Petzschitzberg nach Sauerbrunn fahren. Fahrgelegenheiten sind während der Saison in Pöltschach stets am Bahnhofe bereit.

Rohitsch-Sauerbrunn liegt in einem von waldigen Anhöhen umschlossenen, vollkommen geschützen, staubfreien Thalkessel. Die Tempelquelle und Styriaquelle liefern das weitbekannte Rohitscher Sauerwasser. Man kann sich hier auch der Kaltwassercur unterziehen. Ein sehr gut eingerichtetes Schwimm- und Vollbad ist gleichfalls vorhanden. Das Curhaus ist in großem Stile erbaut, enthält außer eleganten Wohnräumen einen großen Saal, in welchem Unterhaltungen, Festveranstaltungen und Theatervorstellungen abgehalten werden, dann ausgedehnte Kaffeehaus- und Restaurationslocalitäten mit einer breiten schönen Terrasse. Zahlreiche comfortabel eingerichtete Wohnhäuser bieten den Curgästen entsprechende Unterkunft. Curarzt ist Sanitätsrath Dr. Josef Hoisel schon seit einer Reihe von Jahren. Sauerbrunn hat auch eine deutsche Schule, deren Gebäude auf einer Anhöhe unmittelbar ober dem Kurorte schön gelegen ist.

Im vorigen Jahre erfolgte die Ausscheidung von Sauerbrunn aus der Gemeinde Hl. Kreuz und seither bildet der Kurort eine selbständige Ortsgemeinde. Die Umgebung ist reizend. Die herrlichen, auf das sorgfältigste gepflegten Anlagen des eigentlichen Kurortes

finden ihre Fortsetzung in der ganzen Umgebung und erstrecken sich auf die umliegenden Anhöhen, zu denen durchwegs sauber gehaltene Waldwege mit passend angebrachten Ruheplätzchen führen. Von den zahlreichen Spaziergängen seien erwähnt der Janinaberg mit seiner prächtigen Rundschau, der Triestinerfogel, der „Fockelwirth“; die Restaurationen „Arlhofer“ und „Leitner“ sorgen in vortrefflicher Weise für gute Verpflegung.

In einer halben Stunde erreicht man von Sauerbrunn aus mit Wagen den freundlichen Markt Rohitsch, von welchem aus man den durch seine unvergleichliche Fernsicht bekannten, 883 m hohen Donatiberg bequem in 2 Stunden besteigen kann.

2. Seizkloster—Gorobik.

Wer es nicht vorzieht, den Fußweg über Trennenberg ($2\frac{1}{2}$ Stunden) bis St. Egydi zurückzulegen, kann mit der Bahn nach St. Georgen a. S. fahren und von dort zu Fuß über St. Egydi, den hochragenden Berg mit der Kirche St. Ursula rechts lassend, über die Ortschaft Gora nach Seizkloster gehen. Die gut erhaltene Fahrstraße führt von St. Egydi an stetig steigend über die hochgelegene Ortschaft Gora, welche aus einigen Bauernhäusern besteht und von welcher aus man eine recht schöne Rundschau nach Süden, Osten und Westen hat; sehr schön ist hier der Anblick der Sanithaleralpen.

Die Straße führt nun in einem weiten Bogen auf der Anhöhe um einen breiten und tiefen Gebirgsgraben herum bis zur Einengung der beiden Berge nun geht es nordwärts thalab, stets durch Wald, bis wir tief unten in einer finsternen Schlucht, in einem weltabgeschiedenen Erdewinkel die Ruinen des einstigen Karthäuserklosters Seiz sehen.

Hier halten wir gerne Rast, entweder auf der Wiese vor der ephenumrankten Umfassungsmauer am Ufer des aus der Schlucht kommenden klaren Gebirgsbächleins oder im Innern der Ruine an einem alten steinernen Tische. — Der Weg von St. Egydi nach Seizkloster nimmt eine gute Stunde in Anspruch. Die Ruine ist Eigenthum des Fürsten Windischgrätz; der noch erhaltene südliche Tract wird als Wirtschaftsgebäude benutzt, ebenso ein vor der Ruine befindliches, massives, steinernes Gebäude. Sonst aber, mit Ausnahme des an der nördlichen Ecke stehenden massiven runden Thurmes und einer gut erhaltenen Kapelle überall Zerfall und Zerstörung. Die gothische Kirche muss einst ein prächtiger Bau gewesen sein, heute sind nur mehr Mauerreste, allerdings mit deutlichen Spuren einstiger Bau-Meisterschaft vorhanden; auf der Höhe der Giebelmauer ober dem Portale hat ein Fichtenbüschel Wurzel gefasst, die Mauern sind zum Theile mit Ephen bedeckt und im Innern der Kirche finden wir jungen Baumwuchs und Gestrüpp.

Gelegentlich ist die Ruine eine bedeutende Sehenswürdigkeit. Hinter dem runden Eckthurm führt der Fahrweg zur Einsattelung der Gora; dieser Weg ist nicht gut erhalten, wir verlassen ihn bald, um auf kurzem steilen Fußwege auf die Höhe zu gelangen, erst durch den Wald, dann über eine Wiese zu einem alten, zu Seizkloster gehörigen Meierhofe und von dort auf dem Fahrwege zum Kreuze auf der Höhe des Sattels (in der Gloschna).

Von der Gora aus genießt man eine unvergleichlich schöne Aussicht nach Ost, West und Süden.

Der Abstieg nach Gonobitz gestaltet sich in der ersten Hälfte ungünstig, der Weg ist steil und steinig und wird erst gegen Gonobitz zu gut passierbar, denn hieher ist ein beliebter Spaziergang der Gonobitzer,

weil man da einen schönen Ausblick nach Norden auf den Bachern und die vorliegende, mit zahlreichen Kirchen gekrönte Bergfette, welche das Gonobitzer Weingebirge bildet, genießt. Wir lassen die uralte Ruine Tattenbach links und kommen beim Kirchlein St. Anna vorüber direct in den Markt Gonobitz.

Gonobitz ist ein reizend gelegener, schön gebauter Marktflecken; der Ort ist durch eine aus dem reichen Quellengebiete der Gora hergeleitete Wasserleitung mit vorzüglichem Trinkwasser versiehen. Weit bekannt ist die Weincultur von Gonobitz, welche vor treffliche Weine, darunter den „Vinaria-Rothwein“ liefert. Am südöstlichen Ende des Marktes befindet sich ein Schloß des Fürsten Windischgrätz inmitten prächtiger Parkanlagen. Gonobitz ist mit der Hauptlinie der Südbahn durch die schmalspurige Flügelbahn Böltschach—Gonobitz verbunden. Vorzügliche Gasthäuser Werbnig, Urban, Sutter.

Den Ausflug über Seizkloster nach Gonobitz kann man von Cilli aus auch zu Wagen machen und zwar bis Seizkloster in 2 Stunden und von dort über Seizdorf in $2\frac{1}{2}$ Stunden nach Gonobitz. Gewöhnlich fährt man von Cilli über Hohenegg und Sternstein auf der Reichsstraße in 2 Stunden nach Gonobitz. Ober Sternstein sehen wir links von der Straße die hochgelegene Ruine Lindeck, zu welcher ein markirter Weg führt. Die Reichsstraße passirt nun einen felsigen Engpass und führt zum „Kreuzberg“ von wo es stark bergab nach Gonobitz geht.

Vor dem Kreuzberge, bei Stranißen zweigt eine Bezirksstraße nach Weitenstein ab.

3. Cilli—Hohenegg—Weitenstein.

Eine schöne Wagenfahrt von zwei Stunden (ein Fußmarsch von ungefähr 4 Stunden). Die Fahrt von

Gilli durch das östwärts sich ausdehnende Köttingthal bietet eine schöne Aussicht nach Osten.

Hochenegg ist ein netter Marktglecken, an dessen Eingange sich rechts das große landschaftliche Siechenhaus befindet. Die Pfarrkirche wurde vor einigen Jahren neuerbaut. Hochenegg besitzt auch eine deutsche Schule, welche in einem hübschen Neubau untergebracht ist. In Hohenegg sorgen zwei gute Gasthäuser, Rätej und Petzcher für Verpflegung und Unterkunft.

Gleich außer Hochenegg, beim Schlosse Weixelstätten zweigt die Bezirksstraße links von der Reichsstraße ab, verlässt vor Neukirchen die nach Neuhauß führende Straße und führt durch die auf einer Anhöhe liegende Ortschaft Neukirchen, am Schlösschen „Einöd“ vorüber, stets steigend durch eine wunderbare romantische Felsenschlucht. Überhalb der Brücke, welche die Gonobitzer Bezirksgrenze bildet, kommen wir zu einer Säge; links tief unten schießt der Wildbach unter zwei gewaltigen, über einander liegenden Felsblöcken hervor, ein prächtiges Landschaftsbild! Nun kommen wir zum Mülleischen Sensenwerke, in welchem zumeist obersteirische Arbeiter beschäftigt sind, welche nach ihrer Art die das Werk umgebenden Fels spitzen mit Figuren aus Eisenblech verzierten; so finden wir hier auf einem Felsen eine Gemse, gegenüber einen auf dieselbe anschlagenden Jäger, dann einen mächtigen Hirsch.

Als bald sehen wir eine hochgelegene Ruine, bald darauf, auf der linken Seite der Straße eine zweite und zwischen diesen beiden Ruinen schlängelt sich die Straße; wir sind nun in Weitenstein; der Markt ist nicht früher sichtbar, bevor wir nicht in dessen unmittelbarste Nähe gekommen sind.

Weitenstein liegt in einem von Bergen umschlossenen Thalkessel am Fuße des Bachergebirges. Gleich am Eingange sehen wir das schöne Gebäude der deutschen

Schule; auf einem Hügel über dem Markte liegt die Marienkirche.

Lohnend sind von Weitenstein aus Spaziergänge zu den beiden Ruinen; zu empfehlen ist der Aufstieg über Rakowitz (schönes Jagdhaus des Grafen Siegmund Thurn) auf die Höhe des Bacher, die Rogla ($3\frac{1}{2}$ Stunden), wo sich ein Jagdhaus des Herrn Mülley befindet. Von der Rogla genießt man eine weite Rundschaus.

In Weitenstein ist für Verpflegung in den Gasthäusern Tischler, Teppel und Koforschinegg bestens gesorgt.

4. Cilli—Schönstein—Bad Topolischitz—Wöllan.

Mit der steiermärkischen Landesbahn fahren wir zunächst nach Schönstein, einem prächtig gelegenen, schön angelegten Marktflecken mit einem alten Schloße und einer Burgruine. In Schönstein befindet sich ein Bezirksgericht. Sehenswerth ist die bedeutende Lederfabrik der Firma Woschnagg.

Gute Gasthäuser: Bresnig, Haufe, Petzchnig und Skasa.

Eine Stunde von Schönstein entfernt liegt das Warmbad Topolischitz des Dr. Gustav von Hutter, eine physikalisch diätetische Kuranstalt, mitten in der Waldseinsamkeit, in weltabgeschiedener Lage ein Stück modernen Lebens. Noch vor 5 Jahren verhältnismäßig wenig bekannt und sehr einfach eingerichtet, ist Topolischitz von dem gegenwärtigen Besitzer allen Anforderungen entsprechend hergerichtet worden, es wurde für gute Unterkünfte gesorgt, die nöthigen Bauten wurden hergestellt und heute erfreut sich die Kuranstalt, welche das ganze Jahr hindurch geöffnet ist, eines regen Zuspruchs. Von Schönstein führt die Bahn durch das reizende Schallthal nach Wöllan. Die Gesamtfahrzeit von Cilli dahin beträgt 2 Stunden 40 Minuten. Wöllan ist

ein freundlich gelegener Markt, am Fuße des Schloßberges mit dem alterthümlichen Schloße Wöllan, dessen innere Einrichtung manche Sehenswürdigkeit birgt.

Im Schallthale befinden sich die ausgedehnten Kohlenbergwerke des Herrn Daniel von Lapp.

In Wöllan ist man vorzüglich aufgehoben in den Gasthäusern Raaf (Wisiack) und Goll (Post). An der Straße nach Windisch-Graz, $\frac{1}{4}$ Stunde außer Wöllan, liegt die Ruine Schalleck; nach einer Stunde Wagenfahrt längs des Packbaches kommt man in eine wild-romantische Schlucht, beiderseits thürmen sich gewaltige Felswände auf; rechts steht in einer Felsengrotte das Denkmal des Erzherzogs Johann zur Erinnerung an die im Jahre 1849 erfolgte Herstellung der Bezirksstraße daselbst, links stürzt ein Bach aus einer tiefen, verzweigten Felsenhöhle, der Huidalufna, welche seit einigen Jahren zugänglich gemacht ist. Vor der Grotte führt die Staatsbahn über eine hohe Brücke in einen Tunnel.

Seit Jänner 1901 hat die Landesbahn Anschluß an die Staatsbahnenlinie Wöllan-Unterdrauburg-Zeltweg. Von Tilli aus gelangt man zu Wagen über das altbekannte Gasthaus „Verweger“ in Arndorf und das schön gelegene St. Johann am Weinberge in zwei Stunden nach Wöllan. Fußgehern ist zu empfehlen der Weg über Babno, Schloß Sallach, dann über die Felder rechts vom „Verweger“ unter der Kirche vorüber zur Straße, von dort bis Escherne, wo ein Wegweiser nach links nach St. Egydi bei Schwarzenstein zeigt und über diesen Ort auf guter Straße nach Wöllan ($3\frac{1}{2}$ Stunden).

5. Delberg.

Bevor das Sannithal sich vor Präzberg nach Westen in das Gebiet der Sannthaleralpen wendet, ragt der

734 m hohe Delberg mit einer schönen, zweithürmigen Kirche weithin sichtbar aus dem Thale. Es verlohn sich denselben zu besteigen, da man von ihm wirklich eine wundervolle Rundschau genießt, andererseits seine Besteigung gar keine Schwierigkeiten oder Anstrengung verursacht.

Man fährt mit der Bahn oder mit Wagen nach Heilenstein, von da an geht man noch $\frac{1}{2}$ Stunde auf der Straße nach Riezdorf fort, zweigt dann bei einem links von der Straße gelegenen netten Gehöfte nach rechts ab; ein schattiger Fußweg führt uns sehr bald auf die Höhe eines Bergrückens und nun geht es, langsam, aber stetig steigend nach links auf schattigem Waldwege bis an den Fuß des eigentlichen Delberges, wo sich ein Bauerngehöft befindet. Von hier aus führt ein etwas steiler Fußweg, roth markirt, auf die Höhe. Die Kirche St. Agnes ist sehr hübsch; sehenswert ist der Hochaltar mit den schön geschnitzten Figuren Jesu und der 12 Apostel. Auch die Unterkirche mit dem hl. Grabe ist sehr schön.

Verpflegsartikel muss man auf den Delberg mitbringen, da oben nichts zu bekommen ist; wohl aber kann man im Meznerhause kochen. — Der Aufstieg von Heilenstein auf den Delberg dauert zwei Stunden. Man kann auch von der Bahnstation Riezdorf aus den Delberg in ungefähr zwei Stunden besteigen, doch ist Heilenstein als Ausgangspunkt vorzuziehen. Vom Delberge kann man in 2 Stunden nach Wöllan absteigen, doch muss man des Weges, der an einzelnen Stellen beschwerlich ist, kundig sein.

6. Das Cillier Bergland.

Diesen Namen führt das südwestlich von Cilli gelegene Bergland, welches einige Gipfel von schöner Form und nicht unbeträchtlicher Höhe aufweist. Wir

erwähnen den Kamnif (861 m), die Merslica (1119 m.) und den Gosnif (1092 m). Diese Berge sind zumeist bewaldet, der Kamnif weist schroffe Felswände auf und kann von Greis aus bestiegen werden, jedoch ist die Begleitung eines Führers, der in Greis leicht zu bekommen ist, sehr zu empfehlen, da der Aufstieg ziemlich schwierig ist. Der Gosnif ist bis zum Gipfel bewaldet und bietet keine Aussicht. Die Merslica ist entschieden am lohnendsten, der bequemste Aufstieg ist von Greis aus (3 Stunden). Nach Greis gelangt man von der Bahnhofstation Sachsenfeld aus in $\frac{1}{4}$ Stunde. Von Greis wendet man sich nach Süden, dem Pongratzbache nach, dann nach Westen an der Lehne des Kamnif. Sodann kommt man auf einem Fahrwege angesichts des Gosnif zur Linken auf einen Sattel zu einem Bauernhause mit einer vorzüglichen Quelle; von dort geht es auf einer steilen, unbewaldeten Berglehne am höchsten der drei Gipfel (1119 m), welcher rechts bleibt, vorbei (derselbe ist bewaldet und bietet keine Aussicht), auf dem schmalen „Käzensteige“ über eine steile Bergwiese zum mittleren Gipfel (1051 m), welcher von einer zur Linken befindlichen Felsgruppe aus eine herrliche, weite Rundschau bietet; der dritte Gipfel, zu welchem man in der Fortsetzung des „Käzensteiges“ gelangt, liegt etwas westlich und ist nach Norden bewaldet. — Die Merslica ist durch ihre reiche Flora bekannt; auf dem dritten Gipfel wächst in Menge der lilienartige Asphodelos, eine Spezialität der Merslica. Den Abstieg kann man nach Trifail machen und von dort mit der Bahn nach Cilli zurückfahren. (Siehe Führer durch Cilli und Umgebung von Prof. M. Kurz.)

7. Die Sennhälzer Alpen.

Wenn man mit der steiermärkischen Landesbahn Nachmittags 4 Uhr 10 Min. nach Riezdorf fährt, erreicht

man von da über Präzberg in 2 Stunden mit Wagen laufen. Dort kann man übernachten; man findet gute Unterkunft in mehreren Gasthäusern. Die Fahrt ist schön; außer Präzberg sehen wir links das auf einer Anhöhe gelegene Kloster **N a z a r e t h** mit einer schönen zweithürmigen Kirche. Von Laufen, links hoch über Frattmannsdorf liegt die Wallfahrtskirche St. Xaveri. Die Fahrt von Cilli nach Laufen zu Wagen kann man in $4\frac{1}{2}$ Stunden machen; wenn man früh morgens in Cilli aufbricht, gewinnt man einen bedeutenden Vorsprung für allfällige weitere Touren.

Von Laufen aus wandern wir am folgenden Tage bei Zeiten weiter, benutzen zunächst einen Fußweg am rechten Sannufer, welcher gleich außer Laufen von der Straße abzweigt und über dem Sannknie in dieselbe wieder einmündet, dann die Straße nach Leutschdorf, wohin wir nach $2\frac{1}{4}$ stündiger Wanderung kommen; bemerkenswert ist unterwegs der **F e ß e r n i f f e g** über die Sann, welcher ein Foch hat, gebildet aus einem mitten aus der Sann hervorragenden mächtigen Felsblocke. Der Weg nach Leutsch zieht sich durch ein enges Gebirgsthäl, die Sann hat hier schon den Charakter eines Gebirgsbaches.

In Leutsch ist das Gasthaus zur „**R a d u c h a**“ zu empfehlen.

Von hier aus besteigt man die **O j s t r i c a** (2350 m), wozu ein Führer nothwendig ist. Bergführer sind in Leutsch zu haben. In 5 Stunden erreicht man die der Sektion Cilli des D. u. De. Alpenvereines gehörige Koroschitzahütte, bei welcher sich eine prächtige Quelle befindet. Der Aufstieg auf den imposanten Felsgipfel der Ojstrica erfordert $1\frac{1}{2}$ Stunden und ist nur im letzten Theile etwas beschwerlich. Die Aussicht von der Spize ist großartig, insbesondere der Anblick der hohen Tauern. Der Abstieg über die Skarje in das Logarthäl ist an einzelnen Stellen beschwerlich und erfordert Schwindelfreiheit (4 Stunden).

Von Leutsch aus kann man auch die **R a d u c h a** (2065 m) besteigen. Diese Tour erfordert 4 Stunden und es ist ebenfalls die Verwendung eines Führers zu empfehlen.

Wenn wir von Leutsch sannauwärts weitergehen, kommen wir nach $\frac{3}{4}$ Stunden zu einer hoch über der Straße gelegenen grotesken Felsbildung mit einer großen, nadelöhrförmigen Spalte. Dies ist die „Nadel“, durch welche vor Erbauung der neuen Straße von Leutsch nach Sulzbach der einzige Fußweg führte. Unter der „Nadel“ befindet sich eine periodische Quelle, welche sich in Zwischenräumen von 10 zu 10 Minuten füllt und wieder entleert. Hier fällt die Radicha gegen die Sann ab. Vor Sulzbach, beim „Gabelwirt“, einer gabelförmigen Quelle, hat man einen prächtigen Ausblick auf die Ojstrica. Von hier aus führt ein Weg durch den Roban Kot auf die Ojstrica, welcher jedoch nur geübten Touristen empfohlen werden kann.

In Sulzbach ist das Gasthaus Herle (Meszner) empfehlenswerth. Von hier aus kann man über den St. Jakobssattel nach Schwarzenbach in Kärnten und über den Paulitsch sattel nach Eisenkappel kommen. nach Vellach

Von Sulzbach führt der Weg sannauwärts, langsam ansteigend, durch schattigen Wald, abwechselnd mit Felspartien in das Logarthal, welches wir in einer Stunde erreichen.

Der erste Anblick dieses herrlichen Thales wirkt überraschend. Ein längliches Thal, saftig grünende Wiesen, abwechselnd mit Wald, umsäumt von den gewaltigen Felskolosse der Ojstrica, Planjava, Rinka, Skuta thut sich vor uns auf, wir fühlen uns in eine neue Welt versetzt; Niemand, der einigermaßen Gelegenheit dazu hat, versäume es, dieses Kleinod unserer Alpen aufzusuchen. Beim schönen Bauernhofe des Logarbauers vorüber kommen wir zum sogenannten Sannursprung. Die Sann verschwindet bald unter dem Rinkafalle im Erdboden und kommt hier wieder zum Vorschein um ihren Lauf fortzusetzen. Im Touristen-

haus des D. u. De. Alpenvereines, das durch den alten, bewährten Bergführer P i s f e r n i c k vulgo P l e s n i c bewirthschaftet wird, finden wir gute Unterkunft und Verpflegung.

Vom Pleßnif kommt man in $1\frac{1}{2}$ Stunden auf schönem, größtentheils schattigem Wege zum Abschluße des Thales, zu dem über eine senkrechte Felswand herabstürzenden R i n k a f a l l e, welcher besonders im Frühjahr, wenn er wasserreich ist, einen schönen Anblick bietet. Derselbe hat seinen Ursprung in den unter der Okreschelhütte sich sammelnden Quellen der Samn. Die Okreschelhütte ist vom Rinkafalle auf steilem Wege in einer Stunde zu erreichen; sie ist Eigenthum der Section Cilli des D. u. De. Alpenvereines und gut eingerichtet. Hier ist der Ausgangspunkt für die Tour über den S a n n h a l e r s a t t e l nach Villach und Oberseeland, dann über den S t e i n e r s a t t e l in das Feistritzthal. Die letztere Tour können nur schwindelfreie Touristen machen. Bemerkenswerthe Gipfel sind noch die Planjava oder Baba (2392 m), die Skuta (2530 m), die Brana (2247 m) und die Rinka (2276 m).

Der höchste Gipfel ist der Grintone (2558 m), welcher von Krain aus zu besteigen ist. Die letzte Bahnstation ist Krainburg.



* An h a n g . *



Saunabäder:

Herrnenbad

des Franz Hausbaum, am rechten Saunufser gegenüber dem „Waldhaus“, comfortabel eingerichtet. Infolge der Flussströmung daselbst angenehmer Wellenschwall, von welchem man, auf ein dort gespanntes Seil gestemmt, sich besprühen lassen kann. Auch eine Brause ist im Bade angebracht.

Preise der Bäder: Mit Wäsche 50 h, ohne Wäsche 30 h. Abonnement für 12 Bäder 3 K.

Damenbäder:

Franz Hausbaum, am rechten Saunufser am westlichen Ende der Stadtparkallee gelegen; schöner schattiger Zugang, gute Einrichtung. Von den Cabinen aus kann man auch in das freifließende Wasser kommen.

Preise der Bäder wie im Herrenbade.

Josef Palloss am linken Saunufser, gleich ober dem Saunsteg, von der Stadt aus in nächster Nähe, sehr gut eingerichtet. Von den Cabinen aus kann man ebenfalls in die freie Saun kommen.

Preise der Bäder: Mit Wäsche 40 h, ohne Wäsche 20 h; Abonnement für 12 Bäder mit Wäsche 4 K, ohne Wäsche 2 K.

Nerze:

- Dr. Adalbert Cyppl, Hauptplatz 1.
 Dr. Gregor Jessenko, Giselaßpital.
 Dr. Eduard Collitsch, Giselaßpital.
 Dr. Ernst Faßlin, Giselaßpital.
 Dr. Andreas Keppa, Ringstraße 14.
 Dr. Karl Kandutsch, f. u. f. Reg.-Arzt, Ringstraße 9.
 Dr. Eugen Negri, Neugasse 9, (Zahnarzt).
 Dr. Franz Premischak, Hauptplatz 4.
 Dr. Johann Riebl, Gartengasse 11.
 Dr. Heinrich Schuflje, Laibacherstraße 1.
 Dr. Schwab, Ringstraße 3.
 Dr. Johann Vučinić, Ringstraße 11.
 Dr. Stein, f. f. Reg.-Arzt, Ringstraße 5.

Apotheken:

- Max Rauscher, „Adlerapotheke“, Hauptplatz 1.
 Otto Schwarzl, Apotheke „zur Maria-Hilf“,
 Hauptplatz.

Hemter.

- R. f. Post- und Telegraphen-Amt, Ringstraße.
 Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli, Ringstraße.
 Stadtamt, Rathhaus.

Höfels:

- Neubrunner Johann, Hotel „Erzherzog Johann“, Herrengasse; (Sitzgarten).
 Terschef Johann, „zum weißen Ochsen“, Grazerstraße; (Sitzgarten).
 Glaninger Maria, „Stadt Wien“, Bismarckplatz 3.
 Skoberne Anton, „Mohr“, Laibacherstraße; (Sitzgarten).

Schmidt Carl, „Elefant“, Ringstraße; (Sitzgarten).

Einkehrgästehöfe:

Anton Virgmaier, „Zur Krone“, Laibacherstraße; (Sitzgarten).

Julie Borzini, „Goldener Engel“, Rathausgasse.

Georg Strauß, Ringstraße.

Glaninger Maria, „Stadt Graz“ Grazerstraße.

Georg Lemesch, „Stern“, Rathausgasse.

Ludwig Kossär, „Schwarzer Adler“, Kaiser-Josefsplatz.

Josef Kostomaj, „Hirsch“, Grazerstraße.

Restaurationen, Bier- und Weinstuben.

„Waldhaus“, Waldviertel, Verschönerungsverein, Sommerrestauration, Veranda und Garten.

„Heidelberg erfass“, Schulgasse, Josef-Pallos, bekannte Weinstube.

Fanninger Ernst, Hauptplatz 8, Wein- und Bierstube.

Kossär Ludwig d. J., Hauptplatz, Bier- und Weinstube.

„Jägerwirt“, Herrengasse 34, Georg Skoberne, (kleiner Sitzgarten).

„Zur Traubbe“, Kaiser-Josefsplatz, Karl Mörtl.

„Baiershof“, 15 Minuten außer der Stadt, Florian Baier, (Sitzgarten).

Zamparutti Johann, Frühstückstube, Bahnhofsgasse.

Dirnberger Franz, Frühstückstube, Grazerstraße.

Kaffeehäuser.

Franz Haussbaum, Bismarckplatz.

Josef Arlt, Café „Mercure“, Bahnhofsgasse 1.

Eduard Liefen, Café „Central“, Rathausgasse 17.

Anton Schneid, Bismarckplatz 2.

Fanny Székely, „Europa“, Grazerstraße.

Delicatessenhandlungen.

Dirnberger Franz, Grazerstraße, zugleich Frühstückstube.

Zamparutti Söhnen, Bahnhofgasse, zugleich Frühstückstube.

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen.

Fritz Raßch, Rathausgasse.

Georg Adler, Hauptplatz.

Leihbibliotheken.

Georg Adler, Hauptplatz.

Volksbücherei der „Südmark“, Rathaus, städtische Casse.

Fahrgelegenheiten.

Zwei- und einspännige und einspännige Lohnfuhrwerke sind in allen Hotels und Gasthöfen zu haben; dieselben haben einen vorgeschriebenen Tarif und müssen denselben über Verlangen vorweisen.

Am Bahnhofe stehen bei Ankunft der Post- und Güterzüge stets Fahrgelegenheiten bereit.

Auskünfte des Fremdenverkehrs-Comités.

Buchhandlung Raßch.

Café „Merkur“.

Stadtamt.



Markierungstafel.

Nr.	Ausflug	Zeitdauer des Weges	Beginn der Markierung	Markierung			
1	Karlgraben— Steirerfogl	$\frac{1}{4}$ Stunde	Waldhaus	<table border="1"><tr><td>gelb</td></tr></table>	gelb		
gelb							
2	Kurzer Koschnitzweg	$1\frac{1}{4}$ Stunde	Anschluß an die Markierung Leisberg (6)	<table border="1"><tr><td>rot</td></tr><tr><td>weiß</td></tr></table>	rot	weiß	
rot							
weiß							
3	Nikolaiberg	$\frac{1}{2}$ Stunde	Kapuzinerstiege	<table border="1"><tr><td>rot</td></tr></table>	rot		
rot							
4	Draßthöhe, Koschnitz- weg, Jungfernprung	$1\frac{3}{4}$ Stunde	Anschluß an die Markierung Leisberg (6)	<table border="1"><tr><td>gelb</td></tr><tr><td>weiß</td></tr></table>	gelb	weiß	
gelb							
weiß							
5	Wöschlingen	$1\frac{3}{4}$ Stunde	Anschluß an die Markierung kurzer Koschnitzweg (2)	<table border="1"><tr><td>grün</td></tr><tr><td>weiß</td></tr></table>	grün	weiß	
grün							
weiß							
6	Leisberg (Annenfiss)	1 Stunde	Kapuzinerstraße oder Stadtpark, Orientierungsstisch oder Waldhaus	<table border="1"><tr><td>blau</td></tr><tr><td>gelb</td></tr></table>	blau	gelb	
blau							
gelb							
7	Lehndorf	$1\frac{1}{4}$ Stunde	1. Damenbad Stadtpark; 2. Damenbad Pallos	<table border="1"><tr><td>rot</td></tr><tr><td>gelb</td></tr></table>	rot	gelb	
rot							
gelb							
8	Josefberg— Maruščegwald— Lüchern	$1\frac{1}{4}$ Stunde	Hotel Strauß	<table border="1"><tr><td>weiß</td></tr><tr><td>schwarz</td></tr><tr><td>weiß</td></tr></table>	weiß	schwarz	weiß
weiß							
schwarz							
weiß							
9	Weingarthaus Svetl—Burgruine	$1\frac{1}{4}$ Stunde	Anschluß an die Mar- kierung Josefberg— Maruščegwald (8)	<table border="1"><tr><td>blau</td></tr><tr><td>weiß</td></tr></table>	blau	weiß	
blau							
weiß							
10	Burgruine	$\frac{3}{4}$ Stunde	Kapuzinerbrücke; Franz Josephsquai	<table border="1"><tr><td>blau</td></tr><tr><td>weiß</td></tr></table>	blau	weiß	
blau							
weiß							
11	Villa Wokaun	$\frac{3}{4}$ Stunde	Anschluß an die Mar- kierung Burgruine (10)	<table border="1"><tr><td>weiß</td></tr></table>	weiß		
weiß							
12	Schwarzwaldbahn— Unterkötting	1 Stunde	Dampfbad, Giselastraße	<table border="1"><tr><td>grün</td></tr><tr><td>rot</td></tr><tr><td>grün</td></tr></table>	grün	rot	grün
grün							
rot							
grün							
13	Unterkötting	$\frac{1}{2}$ Stunde	Deutsches Studentenheim	<table border="1"><tr><td>grün</td></tr><tr><td>rot</td></tr><tr><td>grün</td></tr></table>	grün	rot	grün
grün							
rot							
grün							
14	Weschigrad— Lüchern	1 Stunde	Anschluß an die Markierung Unterkötting (13)	<table border="1"><tr><td>weiß</td></tr><tr><td>schwarz</td></tr><tr><td>weiß</td></tr></table>	weiß	schwarz	weiß
weiß							
schwarz							
weiß							

Nr.	Ausflug	Zeitdauer des Weges	Beginn der Markierung	Markierung
15	Teufelsgraben— Storé	2 Stunden	Am Rann	roth
16	Storé	1½ Stunde	Anschluß an die Markierung Josef- berg—Lüchern (s)	roth
17	Dostberg	2½ Stunde	Am Rann	roth weiß
18	Bad Neuhaus	3 Stunden	Anschluß an die Markierung Schwarzwald	roth weiß

Firmen-Verzeichnis

der im Innerentheil enthaltenen Firmen.

Altdeutsche Weinstube „zum Heidelberger Fass“, Schulgasse 19.

Aussichtskarten von Cilli und Umgebung; größte Auswahl bei Fritz Rasch, Rathausgasse 1.

Bäckerei Gustav Lachnit, Hauptplatz.

Buchdruckerei „Teleja“, Rathausgasse 5.

Buchhandlung Fritz Rasch, Rathausgasse 1.

Buch- und Papierhandlung Georg Adler Hauptplatz 5.

Café „Central“, Ed. Liken, Rathausgasse 7.

Cigarren- und Cigaretten-Specialitäten-
Hauptverlag, Rathausgasse 8.

Damen-Mode-Salon Anna Sadnik, Grazerstraße.

Delicatessenhandlung Franz Dirnberger, Grazerstraße 15.

Fahrräder, G. Schmidl's Nachfolger.

Friseur Josef Termann, Grazerstraße 10.

Gasthof „zur Stadt Graz“, R. Simonischek, Grazerstraße.

Gold- und Silberbijouterie-Fabrik Franz Bacchiaffo,
f. u. f. Hoflieferant.

Hafnerei Michael Altziebler, Samngasse. Reich assortiertes Lager von Eisen und Thonwaren aller Art.

Hotel „Elefant“, Karl Otto Schmidt, Ringstraße.

Hotel „Erzherzog Johann“ Anton Neubrunner, Herrengasse 7.

Hotel „Mohr“, Anton Skoberne, Laibacherstraße.

Hotel Terschel („zum weißen Ochsen“), Grazerstraße.

Hutlager Lambert Chiba, Grazerstraße.

Kunstgärtnerei und Blumenhandlung J. Praschen, Herren-gasse.

Manufactur-, Kurz- und Modewaren, G. Schmidl's Nach-folger.

Modewaren und Zugehörartikel, Lucas Putan, Grazerstraße.

Musikalienhandlung Fritz Rasch, Rathhausgasse.

Naturblumenhandlung und Handelsgärtnerei Emil Keller, Grazerstraße 9.

Naturweine, Jägerwirt, Herrengasse 34.

Papierhandlung Fritz Rasch, Rathhausgasse 1.

Photograph Johann Martin Lenz, Neugasse 5.

Schuhmacher Johann Koroschek, Grazerstraße.

Selcherei S. Payer, Rathausgasse 8.

Sparcasse der Stadtgemeinde Eilli.

Specereiwaren, Josef Polanez, Grazerstraße.

Specereiwaren, Traun & Stiger, Hauptplatz.

Specereiwaren, Alois Walland, Rathausgasse.

Tüffer, Kaiser Franz Josef-Bad (Theodor Gunkel).

Verein für Thierschutz und Thierzucht.

Weinhandlung Josef Pallos, Comptoir: Schulgasse 19.

Verein für Thierschutz und Thierzucht in Cilli.

Mitgliedsbeitrag jährlich 3 Kronen. — Gewährt besondere Be-günstigungen bei abzugebenden Thieren.

Man erhält umsonst das Vereinsblatt und kann umsonst inserieren.



Zweck des Vereines.

Erhaltung und Schaffung von Anstalten für Thierschutz und Thierzucht, Thierasylen. — Erhaltung der Vogelwelt durch Förderung der Aufstellung von Nistkästen und Vogelfutterplätzen für die Winterfütterung. — Sammlung von Beiträgen zur Anschaffung von an öffentlichen Plätzen aufzustellenden Blechtafeln, enthaltend die Thierschutz-Verordnungen. (Siehe Mitgliedskarte.)

Der Besuch der Anstalt ist jedermann gestattet. Das Betreten der Rasenplätze und das Füttern der Thiere ist jedoch streng untersagt. Allfällige Geldspenden sind in die Sammelbüchse zu werfen.

Beitrittserklärungen erliegen beim Wärter, sowie auch die Satzungen des Vereines und Flugblätter, welche unentgeltlich verabfolgt werden.

Jede sonst gewünschte Auskunft ertheilt die Buchhandlung Georg Adler in Cilli, Hauptplatz 5.

SPARCASSE

der

Stadtgemeinde Cilli.

1. Die Cillier Gemeinde-Sparcasse befindet sich im eigenen Anstaltsgebäude, Ringstrasse Nr. 18.
2. Die Spareinlagen werden mit 4 Percent verzinnt; die Rentensteuer trägt die Anstalt. Der Einlagenstand betrug mit dem Schlusse des Jahres 1900 K 8,833.560.42.
3. Darlehen auf Hypotheken werden mit 5 Percent, Wechsel-Darlehen mit $5\frac{1}{2}$ Percent und Pfand-Darlehen gegen 5 Percent Verzinsung gegeben.
4. Die Sparcasse vermietet eiserne Schrankfächer (Safes) unter Verschluss des Mieters und unter Mitsperre der Sparcasse zur sicheren Aufbewahrung von Werteffecten; sie übernimmt aber auch offene Depots.
5. Zahlungen an die Cillier Gemeinde-Sparcasse können auch mittelst Erlagscheines oder Checks der Postsparcasse auf Conto Nr. 807.870 geleistet werden. Erlagscheine werden über Verlangen ausgefolgt.
6. Nebenstelle und Giro-Conto der österreichisch-ungarischen Bank.
7. Der Credit- und Vorschuss-Verein der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli ertheilt Wechsel-Darlehen gegen $5\frac{1}{2}$ Percent Verzinsung.
8. Für den Parteien-Verkehr sind an allen Wochentagen die Amtssunden von 9—12 Uhr vormittags bis auf Widerruf festgesetzt.

Die Direction.

GEORG ADLER

Buch- und *
Papierhandlung

Hauptplatz 5 CILLI Hauptplatz 5.

Grösste Leihbücherei Untersteiermarks. —

Beh. bew. Ankündigungsanstalt.

Grosse Auswahl in Ansichts- und Künstler-
Postkarten.

Uebernahme von Pränumerationen auf alle Journale des
In- und Auslandes.

Hotel „ERZHERZOG JOHANN“ Cilli

Herrengasse Nr. 7.

Altrenommiertes Haus I. Ranges, ruhige Lage, besteingerichtete Fremdenzimmer, vorzügliches Restaurant mit schattigem Sitzgarten, Wiener Küche, reine steirische und österreichische Weine, Original-Pilsnerbier vom Fasse, mässige Preise.

Fahrgelegenheiten im Hause.

Anton Neubrunner

Besitzer

früher langjähriger Oberkellner in Hegers
Hotel „Kaiserin Elisabeth“ in Wien.

JÄGERWIRT!

Cilli, Herrengasse Nr 34
empfiehlt seine unverfälschten Steirer
Weine, als: Rittersberger, Schmitz-
berger, Vinarier, hochfeinen Kletscher
Schilcher, Götzer Märzen-Bier, vor-
zügliche kalte und warme Küche zu
jeder Tageszeit.

 Kleiner, netter Garten. 

Gustav Lachnit's

BÄCKEREI

empfiehlt

täglich dreimal frisches
Luxus- und Weissgebäck,
Korn- und Schwarzbrot,
echt, sowie auch feinsten
Zwieback.

Lucas Putan

Cilli, Grazerstrasse 8

E gegenüber Terscheks Hotel „zum weissen Ochsen“.



Zur
Brieftaube

Specialist in Zugehör-Artikeln.

Empfiehlt sein reichassortiertes Lager sämmtlicher Zugehöre für

Damenschneiderei, Strick-, Stick-,
Häckel- und Print-Lacet-Arbeiten.

Nur die besten Fabrikate zu sehr mässigen Preisen.

Grosses Sortiment

in

Miedern vorzüglicher Qualität, auch nach Maass.

Sämmtliche Toilette-Artikel.

Muster gratis und franco.

Auswärtige Aufträge werden schnellstens und genau ausgeführt.

— Hotel ersten Ranges! —

KARL OTTO SCHMIDT's

HOTEL ELEFANT

Cilli, Ringstrasse

(in nächster Nähe des Bahnhofes).

Bequeme, schöne Zimmer,
billige Preise, gute Bedienung. — Aner-
kannt vorzügliche Küche.

Ausschank von Gösser Märzen- und
Pilsner Actien-Bier vom Fass.



JOSEF PALLOS

Weingrosshandlung

CILLI

Kellereien: Grafeigebäude und Neugasse 14

Comptoir: Schulgasse 19

empfiehlt sein Lager von steirischen und
ungarischen Naturweinen in Gebinden
von 56 Liter aufwärts.



Kaiser Franz Josef-Bad

TÜFFER

Heisste Therme Steiermarks, $38\frac{1}{2}^{\circ}$ C. Gleichwirkend wie Gastein und Pfäffers in der Schweiz. — Grösster Comfort. Elektrische Beleuchtung. Zwei Tennis-Plätze.

Vorzügliche Curmusik.

Bedeutende Neuerungen und Verbesserungen.

Kohlensäure-Bäder — Vorzügliche Lage für Sannbäder.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Curarzt: Med. Univ. Dr. R. Beck. Besitzer: Th. Gunkel.

Dermal trinkt man nur Thermalwasser

aus den Quellen des Kaiser Franz Josef-Bades. Bestes und billigstes Erfrischungsgetränk.

Ueberall erhältlich. Directer Versand durch die Verwaltung des Kaiser Franz Josef-Bades in Tüffer.

Franz Dirnberger

Delicatessen-Handlung

Cilli

Grazerstrasse 15.

Bier-, Wein- und Frühstückstube.

Grosse Auswahl in- und ausländischer Flaschenweine.

Rum, Slivowitz, Liqueure.

Stets frisches Reininghauser Bier, steirische Naturweine.

Echter Prager Schinken, Wiener-Neustädter Würste, Käse, Salami und andere Delicatessen in bester Qualität.

Zur Saison lebende Krebse und Fische.

R. k. Tabak-Hauptverlag

und

Tabak-Specialitäten-Niederlage

Cilli

Rathhausgasse Nr. 8.

Bestellungen von auswärts werden unverweilt
ausgeführt.

Café Central

CILLI

Rathhausgasse 17.

Modernes Café 
 mit Terrasse.

Rendezvous der Fremden.

ED. LIKEY, Cafetier.

Specerei-, Colonial-,
Delicatessen- u. Mineral-
wasser-Handlung

Josef Polanetz

CILLI

Grazerstrasse.

Auswahl in in- u. aus-
ländischen Weinen,
sowie Slivowitz, Rum
und Cognac.

Niederlage von
Etters Fruchtsaft für Hastrunk.



G. Cilli

Buch- und Papierhandlung

G. Cilli

Rathausgallerie 1.

Anrichte - Postkarten
von Cilli und Umgebung,
eigenen Verlagen, in grösster
Auswahl.

Großes Lager von
Postkarten aller
Karter, Plänen, Kührern.

Reisekarte.

Großes Lager von

Postkarten aller



En gros.

En détail.

Alois Walland

Cilli

Rathhausgasse.

Specerei-

und

Delicatessen-Handlung

Thee-, Rum-, Cognac-
Lager

Bouteillen-Weine und Champagner.

Einkehr-Gasthof

„zur Stadt Graz“

Billige

Passagierzimmer

Gute Küche

Echte steirische Weine

Puntigamer
Märzenbier.

Bl. Simonischek.

Alte deutsche Weinstraße

zum

Heidelberg Fass

Cilli, Schulgasse.

Steirische Naturweine.

Zur Uebernahme und Anfertigung aller Buchdruck-
Arbeiten empfiehlt sich die

Bereinsbuchdruckerei „Seleja“

Cilli, Rathhausgasse Nr. 5.

Eigene Buchbinderei.

Verlag der „Deutschen Wacht“.

„Deutsche Wacht“

Beilage

Inservicestellen für Untersteiermark

Cilli, Rathausgasse Nr. 5

(Nummer 1 des J. 1890).

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.

Joh. Martin Lenz
Photograph

Cilli, Neugasse Nr. 5
empfiehlt sich für
photographische Auf-
nahmen jeder Art.

Vorzügliche Ausführung
garantiert.

Erster und grösster Damen-Mode-Salon

ANNA SADNIK

Meta Waupotitsch' Nachfolgerin

Cilli.

Grosses Lager in Damen- und Kinderhüten,
Damen- und Kindermänteln, Miedern, Spitzen.
Bändern, Handschuhen, Aufputzstoffen und
allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln.

Damenkleider werden angefertigt.

Johann Koroschetz

Schuhmacher

Grazerstrasse 8 Cilli Grazerstrasse 8

übernimmt alle in sein Fach gehörigen Be-
stellungen, welche gut und solid aus bestem
Materiale ausgeführt werden. Ebendort befindet
sich die Schuhzugehör - Handlung, wo die besten
Lederconservierungs-Crème, sowie Schnürriemen
jeder Art zu haben sind.

Bum Bischof.

Bum Bischof.

S. Schmid's Nachfolger
Cilli
Dähmaschinen und Fahrrad-Niederlage
Tuch-, Current-, Manufaktur-,
Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren-
Geschäft.

Craun & Stiger
Cilli.
Specerei-, Colonial-,
Delicatessen- und Mineral-
wasser-handlung

Wiener
Frisier- und Rasier-Galon
des
Josef Germann
Cilli
Grazer Straße Nr. 10
vis-à-vis des Hotels „zum
weißen Löwen“.

Für solide Bedienung
und reine Wäsche wird
keits Sorge gefragt.

Alle Gattungen Haar-
arbeiten werden auf das
Beste ausgeführt.

Damenfrisuren nach den
neuesten Journals.



Erste steier- märkische
Gold- und Silberbijouterie-
Fabrik

F R A N Z P A G C H M A I F F O

— k. u. k. Hoflieferant —

CILLI.

Erste Kunstgärtnerei



J. PRASCHEN

Elli



Ehrendiplome der k. k. Gartenbau- und Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien.

Offeriert billigst

Topfgewächse aller Art, verlässliche Gemüse-, Blumen-, Feld- und Wald-Sämereien.

Frische sowie trockene

Bouquets und Kränze

werden elegantest ausgeführt.

Versendung nach allen Richtungen zum Selbstkostenpreise.

Hotel Gerlach

(zum weißen Ochsen)

Grazerstraße Elli Grazerstraße

Altrenommiertes Haus mit vorzüglich eingerichteten Fremdenzimmern, prächtiger Gasthausgarfe, Porier am Bahnhofe, Fahrgelegenheiten im Hause.

Vorzüglidje Wiener Küche.

Pilsner Bier.

Best empfohlenes

* * Herren- und Damen-
Geschäft

Lambert Chiba
Cilli

S. Payer

Rathausgasse 8 Selcher Rathausgasse 8

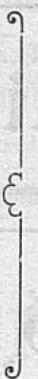
empfiehlt fäglich frische Delikteien,

sowie sehr schmackhaften Schinken und

sonstiges Deliktfleisch, auch im Aufschnitt.

Anton Skoberne's Hotel, Mohr

Laibacherstrasse Giffl Laibacherstrasse



Rendezvous der Fremder. — Schattiger Sitzgarten mit schöner Aussicht.

Eleganter Salon. — Vorzügliche Küche.

Vorzußliche steirische Weine.

Zwei elegante, gedeckte Sommer-Kegelbahnen.

Mit allem Comfort ausgestattete Passagierzimmer mit schöner Aussicht.

Eigene Fleischhauerei im Hause.

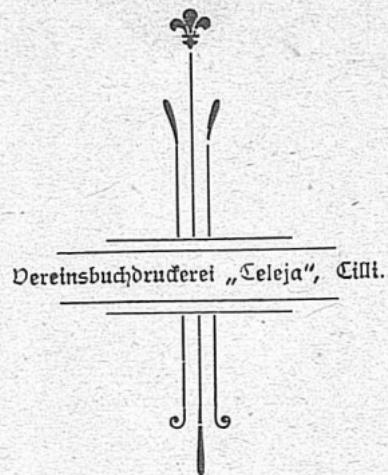


NARODNA IN UNIVERZITETNA
KNJIŽNICA

COBISS.BR



00000380407



Vereinsbuchdruckerei „Teleja“, Cilli.